

# Silberimagines

Autor(en): **Künzl, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hefte des Archäologischen Seminars der Universität Bern**

Band (Jahr): **9 (1983)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-521345>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Silberimagines

Als die Berner Ausstellung der «Gesichter» eröffnet und gleichzeitig durch einen vorzüglichen Katalog auch dem entfernt wohnenden Gelehrten verstehbar wurde, publizierte ich gerade zwei silberne kleine Imagines im Besitz des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz (Taf. 8). Es handelt sich um zwei angeblich aus Kleinasien stammende Kleinporträts tetrarchischer Kaiser, ohne dass man die Namen nennen könnte<sup>1</sup>. In der ausführlichen Publikation<sup>2</sup> im Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 1983 werden diese kleinen Porträts als Teile von militärischen Signa interpretiert<sup>3</sup>. Zugleich habe ich die erhaltenen Edelmetallporträts (Kaiser- wie Privatporträts) zusammengestellt, um – unabhängig von der Diskussion über die antiken Schriftquellen zum Edelmetallporträt<sup>4</sup> – einen Überblick über das Erhaltene zu bekommen.

Dabei ergab es sich, dass der auf der Berner Ausstellung unter Nr. 58 gezeigte goldene Marcus Aurelius von Avenches nicht allein den immer noch praktisch unpublizierten goldenen Septimius Severus aus Didymoteichon in Komotini<sup>5</sup> als Parallele hat: ein goldenes Gorgoneion aus dem Schatzfund von Wincle (GB), das im ergänzten Zustand etwa 10 cm hoch war, könnte durchaus von der grossen goldenen Panzerbüste eines Kaisers stammen, ähnlich wie es für Silber die grosse Büste des Lucius Verus aus Marengo bezeugt<sup>6</sup>. Ein kleines, inzwischen leider verschollenes Goldköpfchen eines Schatzfundes von Monaco (ehem. Musée préhistorique, Monte Carlo) könnte einen Tetrarchen dargestellt haben<sup>7</sup>. Das Material erlaubt den Schluss, dass die erhaltenen Porträts aus reinem Golde entweder sicher Kaiserbildnisse sind oder doch mit hinreichender Gewissheit auf Kaiser bezogen werden können.

Doch kehren wir zu den Silberbildnissen zurück. Auf diesem Gebiet gibt es von altersher auch einen privaten Markt. Dies führt uns zum letzten Punkt, den ich im Zusammenhang mit der Berner Ausstellung behandeln möchte. Es handelt sich um den Bronzekopf Nr. 54 aus hadrianischer Zeit. Doch beginnen wir mit den Silberköpfchen: Zu einer der verschiedenen Möglichkeiten der Montage kleiner Silberporträts haben wir die mit einer kleinen Büste

- 1 Kurze Anzeige: E. Künzl, Römische Kaiserporträts in Gold und Silber: zur Bedeutung zweier silberner Tetrarchenporträts im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz. *WissZBerl* 31, 1982, 233ff. Abb. 76-79.
- 2 E. Künzl, Zwei silberne Tetrarchenporträts im RGZM und die römischen Kaiserbildnisse aus Gold und Silber. *JbZMusMainz*, 30, 1983, 381-402 Taf. 64-85. Jetzt auch Spätantike und frühes Christentum. Ausstellung im Liebieghaus Frankfurt am Main (1983) 410ff. Nr. 29 (M. Weber).
- 3 In diesem Zusammenhang habe ich auch auf den kleinen bronzenen Caligula («Gesichter» Nr. 117) hingewiesen, dessen Beziehung auf ein Prätorianersignum möglich ist.
- 4 K. Scott, The Significance of Statues in Precious Metals in Emperor Worship. *TransactAmPhilAss* 62, 1931, 101ff.; T. Pekáry, Goldene Statuen der Kaiserzeit. *RM* 75, 1968, 144ff.; Ders., *Statuae meae ... argenteae steterunt in urbe XXC circiter, quas ipse sustuli*. Interpretationen zu *Res gestae divi Augusti* 24, in: *Monumentum Chiloniense*. Festschrift E. Burck (1975) 96ff.; G. Lahusen, Goldene und vergoldete römische Ehrenstatuen und Bildnisse. *RM* 85, 1978, 385ff. Allgemein: T. Pekáry, Das Bildnis des römischen Kaisers in der schriftlichen Überlieferung. *Boreas* 5, 1982, 124ff.; J. P. Rollin, Untersuchungen zu Rechtsfragen römischer Bildnisse (Bonn 1979).
- 5 Goldener Marcus Aurelius von Avenches: P. Schazmann, Buste en or représentant l'empereur Marc-Aurèle trouvée à Avenches en 1939. *ZSchwArch* 2, 1940, 69ff.; J. Ch. Balty, Le prétendu Marc-Aurèle d'Avenches. *Eikones*. Festschrift Hans Jucker (1980) 57ff.; H. Jucker, Marc Aurel bleibt Marc Aurel. *BAssProAventico* 26, 1981, 5ff.; *Gesichter* 1983, Nr. 58. – Goldener Septimius Severus Didymoteichon: A. Vavritsas, Gold Bust from Didymoteichon. *AAA* 1, 1968, 194ff.; D. Soechting, Die Porträts des Septimius Severus (1972) 132 Nr. 5; Jucker a.O. 10 Abb. 14; G. Daux, Chronique des fouilles. *BCH* 89, 1965, 683; *BCH* 92, 1968, 927ff. Abb. 20; A. M. McCann, The Portraits of Septimius Severus. *MemAmAc* 30, 1968, 143 Nr. 29 Taf. 40.
- 6 Wincle: C. Johns – H. Thompson – P. Wagstaff, The Wincle, Cheshire, Hoard of Roman Gold Jewellery. *AntJ* 60, 1980, 56f. Nr. 14 Taf. I Ib Abb. 5. – Marengo: G. Bendinelli, Il tesoro di argenteria di Marengo (Torino 1937) 12ff. Taf. 2-5; Ori e Argenti dell'Italia antica (Torino 1961) Nr. 699 Taf. 84; Jucker a.O. 10 Abb. 15-16.
- 7 Monaco: A. Héron de Villefosse, Trésor de Monaco. Notice sur les bijoux. *MemSocAF* 1879, 203ff.

versehene Schale zu rechnen; als Beispiele können wir aus der frühen Kaiserzeit besonders die beiden Köpfe von Boscoreale anführen<sup>8</sup>. Es sind Prunkschalen zum Vorzeigen, nicht zum Gebrauch.

Solch eine Prunkschale mit einem Privatporträt stammt aus einem der Gräber des mittelkaiserzeitlichen Friedhofes von Mzcheta in Georgien (UdSSR). Es ist die Büste eines bärtigen Mannes (*Taf. 9-10*)<sup>9</sup>, die mir denselben Mann wie der Bronzekopf Nr. 54 der Berner Ausstellung darzustellen scheint (*Taf. 11,1-4*). Nun weiss ich wohl, wie riskant es ist, einen lebensgrossen Kopf mit einem kleinen Porträt aus dem Zentrum einer Silberschale zu vergleichen. Die Unterschiede in den Haaren sind denn auch merklich, aber sie sind doch wohl mit dem anderen Material und der geringen Grösse erklärbar. Denn andererseits findet sich hier – wenn die photographischen Vergleiche nicht ganz täuschen – eine derartige Ähnlichkeit der beiden Köpfe, dass wir das Bildnis eines bedeutenden Römers in beiden Werken vermuten dürfen. Die Koinzidenz zwischen der kleinen Silberbüste von Mzcheta und dem Schweizer Bronzekopf ist jedenfalls nicht geringer zu werten als die zwischen dem goldenen Marcus Aurelius aus Avenches («Gesichter» Nr. 58) und einem Marmorporträt desselben Kaisers wie jenes «Gesichter» Nr. 57. Damit aber kommen wir in einen interessanten Bereich römischer Porträts als Funktionsträger: eine Silberschale mit einem Porträt eines reifen bärtigen Mannes in einem iberischen Fürstengrab in Georgien, das in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. gehört (die Reihe der römischen Aurei geht bis Commodus), da könnte man natürlich an das von einem römischen Silberschmied angefertigte Bildnis eines einheimischen Fürsten denken. Der Kopf in Schweizer Privatbesitz macht diese Theorie jedoch hinfällig: D. Willers hat ihn überzeugend als Porträt einer hochgestellten Persönlichkeit vorgeführt: «Das Bildnis, das nachdrücklich von der Entschlusskraft der dargestellten Person zeugt, liesse sich gut als Teil der Panzerstatue eines höheren Offiziers hadrianischer Zeit verstehen» (Gesichter 1983, Nr. 54). Vielleicht dürfen wir in den beiden Porträts ein römisches Gouverneursporträt, womöglich aus einer der Grenzprovinzen wie Cappadocia oder Syria, verstehen, und die Silberschale des Friedhofes von Mzcheta wäre dann wohl ein diplomatisches Geschenk an einen der transkaukasischen Ibererfürsten gewesen. Gerade in hadrianischer Zeit waren die Kontakte zwischen dem Imperium und den Fürstentümern dieser Region besonders intensiv<sup>10</sup>.

8 Männerporträt: A. Héron de Villefosse, *Le trésor de Boscoreale*. *MonPiot* 5, 1899, Nr. 2; F. Baratte, *Der Schatz von Boscoreale* in: *Pompeji*. Essen 1973, Nr. 137. – Frauenporträt: K. Fittschen in: *Pompeji*. Essen 1973, Nr. 143.

9 Silberschale Mzcheta: K. G. Mačabeli, *Silberschalen aus Armaziskhewi* (zur Geschichte der antiken Toreutik in Grusinien, Tbilissi 1970), russisch, Taf. 10-14. – Grundlegend: A. M. Apakidse u. a., *Mzcheta I* (Tbilissi 1958) 74ff. Grab Nr. 6: Sarkophaggrab mit sehr reichen Beigaben. Die Silberschale dort S. 86 Nr. 119 Taf. 7. 65. 69. 70,2-3; Ch. Picard, *Deux coupes d'Armazi* (Géorgie). *RA* 1961, 72ff. Zur Nekropole von Mzcheta ausserdem: D. M. Lang, *The Georgians* (London 1966) 85ff.; G. Kossack, *Prunkgräber*. *Bemerkungen zu Eigenschaften und Aussagewert*. *Studien zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie*. Festschrift für Joachim Werner zum 65. Geburtstag (München 1974) 26f.

10 Kossack (vgl. Anm. 9).